

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Wien, 1930-09-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



„ICH DIENE“

ÖSTERREICHISCHES JUGENDROTKREUZ

WIEN, I. STUBENRING 1

FERNSPRECHER U 12-5-80

Postsparkassenkonto Wien 55.050, Postscheckkonto München 59.537, Stadtkontokonto Dresden 62.278, Postsparkassenkonto Prag 77.994, Postscheckkonto Zürich VIII 14.917

Wien, 12. September 1930.

Herrn Waldemar Bonsels,
Ambach a/ Starnbergersee
Oberbayern.

Hochverehrter Herr Bonsels!

Ihr liebes Schreiben vom 31. August, mir am 4. September (nach meiner Rückkehr nach Wien) von Ihrem Sohn übergeben, beantworte ich erst heute, weil ich doch mehr als den bloßen Empfang des Briefes und das Eintreffen Ihres Sohnes bestätigen wollte,

Darf ich Ihnen, Herr Bonsels, vor allem sagen, dass Ihr Sohn auf uns alle hier einen ausserordentlich sympathischen Eindruck gemacht hat. Er hat ein offenes, liebenswürdiges und intelligentes Wesen. Tagtäglich arbeitet er von 9 bis 6h im Bureau (mit einer 2½-stündigen Mittagspause), das heisst, er lernt zunächst die verschiedenen Arten der Bureauarbeit kennen. Unserm Fräulein, das viel mit Briefwechsel in englischer Sprache zu tun hat, hilft er auch schon etwas. Ich habe Ihrem Sohn gesagt (und er war ganz meiner Meinung), daß er nun einmal ganz ordentlich Maschinschreiben, aber auch Stenographieren lernen müsse. Wo immer er später einmal arbeitet, die Kenntnis dieser beiden Dinge wird ihm nur von Nutzen sein. Die Kurse für Maschinschreiben und Stenographieren fangen hier erst in etwa einer Woche an; ich hoffe, dass er dann gleich in einen solchen, möglichst schnellen, aber guten Kurs eintreten wird. Ich freue mich, daß er günstig und billig und gar nicht weit von unserm Bureau Quartier gefunden hat. Sobald ich nur den Berg von unerledigten Dingen (ich war zum ersten Mal fast zwei Monate vom Bureau weg) durchgearbeitet haben werde, werde ich anfangen, Ihrem Sohn auch ausserhalb des Bureaus ein wenig in unsere Arbeit einzuweihen. Ich möchte, dass er im Laufe der Monate nicht nur alle Bureau-Arbeiten verstehen und womöglich auch machen lernt, sondern auch weiteren Einblick gewinnt. Sie machen uns, Herr Bonsels, mit dem Mitarbeiten Ihres Sohnes, wie ich schon in Ambach gesagt habe, ein Geschenk, und ich danke Ihnen von Herzen. Ich bin überzeugt, dass auch meine Frau, die in einigen Tagen von Starnberg zurückkommt, Freude an diesem prächtigen 18-jährigen Menschen finden wird.

./.

DI

Darf ich noch zum Schluss berichten, dass mich in Berlin
Lisa Tetzner ganz zufällig in die Premiere des Films
"Abschied" mitgenommen hat. Ich war dort Zeuge des großen
Erfolgs von Brigitte Horney.

In aufrichtiger Verehrung und Wertschätzung verbleibt

Ihr ergebenster

Wilhelm Viola
Dr. Wilhelm Viola.